

# niños

Das Magazin der nph Kinderhilfe Lateinamerika e.V.



KINDERHILFE  
Lateinamerika

April 2024



Foto: Steffen Diemer

## Kinder brauchen Träume

Seite 4

### Ganz nah an der Seite

nph sucht Wegbegleiter

Seite 7

### Schritte in die Unabhängigkeit

Ausbildung als Chance

Seite 8

### Erbschaft und Vermächtnis

Gut zu wissen

Seite 11

## Ihre Ansprechpartner

### Spenderservice

**Nicola Krüger und Barbara Heil**

Telefon: 0721 35440-0

info@nph-kinderhilfe.org

### Testamentsspende

**Katja Goy**

Telefon: 0721 35440-164

testament@nph-kinderhilfe.org

### Unternehmenskooperationen

**Annette Immerath**

Telefon: 0721 35440-163

annette.immerath@nph-kinderhilfe.org

### Patenschaften

**Evelin Schuster**

Telefon: 0721 35440-135

patenschaften@nph-kinderhilfe.org

Telefonisch erreichen Sie uns

Montag bis Freitag von

8.30 bis 17 Uhr.

## Aus der nph-Spenderwelt



Kinder, die in einem liebevollen Umfeld Neues lernen und Mütter, die sorgenfrei ihrer Arbeit nachgehen können – durch die Unterstützung unseres Partners CAB Produkttechnik GmbH & Co KG ist das für die Kinder und ihre Mütter in Parramos in Guatemala möglich.

Die nph-Kindertagesstätte „Sagrada Familia“ bietet Platz für 25 Kinder im Alter von 1 bis 4 Jahren. Neben der Betreuung und täglichen Grundversorgung mit gesunden Mahlzeiten steht die frühkindliche Förderung im Mittelpunkt. Die Einrichtung bietet vor allem alleinerziehenden Müttern die Chance zu arbeiten oder sich weiterzubilden. Sie können somit den Lebensunterhalt für ihre Familie verdienen, ohne ihre Kinder allein zu lassen oder mit zur Arbeit nehmen zu müssen. Davon profitieren vor allem auch die Kinder. Wir sagen Danke!

### Möchten auch Sie sich als Unternehmen engagieren?

Rufen Sie uns an unter 0721 35440-163

oder schreiben Sie eine E-Mail an:

annette.immerath@nph-kinderhilfe.org

» *Kinder sollen bei uns träumen können.*«

Yenis Berrios, Leiterin der nph-Kindertagesstätte in Tegucigalpa, Honduras

Liebe Leserinnen und Leser,

wie schnell ist dieser Satz gesagt, „Kinder sollen träumen können.“ Ja, natürlich, wir alle brauchen ein Ziel, möchten Herausforderungen meistern im Leben. Nur so gelingt es, die Zukunft mit Zuversicht zu gestalten. Doch was passiert, wenn diese Ziele bereits im Kindesalter fehlen? Wenn die Armut der Familie so groß ist, dass die Unbeschwertheit der Kindheit einfach von der Not des Alltags erdrückt wird? In Lateinamerika gibt es viele Kinder, die das Träumen nie lernen durften. Wie sollen sie hoffnungsvoll in die Zukunft schreiten?

In unserem heutigen Magazin stellen wir Ihnen Geschichten von jungen Menschen vor, die dank der Hilfe von nph die Chance haben zu träumen. Da ist der kleine Enrique aus Honduras, der in unserer Kindertagesstätte einen Ort der Geborgenheit gefunden hat, trotz der Härte seiner Heimatstadt. Er steht am Anfang seines Lebenswegs, voller Selbstvertrauen und kindlicher Neugier geht er seinen Weg. Die anderen Kinder und Jugendlichen aus unserem Magazin sind schon ein wenig weiter auf ihrem Pfad, auch sie strahlen Zuversicht aus, schenken Hoffnung.

Ich möchte Sie einladen, den Lebenswegen dieser jungen Menschen zu folgen. Sie alle gehen an der Seit von nph Schritt für Schritt in eine unabhängige Zukunft. Und ein Morgen voller Träume.

Ihre

Heidrun Mürdter  
Vorständin

### nph Kinderhilfe Lateinamerika e. V.

Tullastraße 66 · 76131 Karlsruhe

Telefon 0721 35440-0

[www.nph-kinderhilfe.org](http://www.nph-kinderhilfe.org)

### Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft Karlsruhe

IBAN: DE06 6602 0500 0000 0120 00

BIC: BFSWDE33KRL

Im jährlichen Geschäftsbericht informieren wir transparent über Projekte und Finanzen. Sollten wir für einen bestimmten Zweck mehr Spenden bekommen als notwendig sind, werden wir das Geld für einen anderen dringenden Bedarf verwenden. Das Deutsche Zentralinstitut für Soziale Fragen (DZI) bestätigt seit 1998 mit seinem Spendensiegel die gewissenhafte und transparente Verwendung der Spendengelder.



Kinder im Vorschulalter werden in unseren Kindertagesstätten liebevoll gefördert. So gewinnen sie Selbstvertrauen und lernen spielerisch, die Welt zu entdecken. Ausgewogene Mahlzeiten und eine medizinische Vorsorge sichern eine gesunde Entwicklung.



Ältere Kinder erhalten in unseren Schulen eine gute Bildung und damit die Grundlage für eine unabhängige Zukunft. In unseren Familienzentren bieten wir zusätzlich individuelle Nachhilfe an für Kinder mit Förderbedarf.



## Wie wir Kinder begleiten – Schritte in ein selbstbestimmtes Leben



Jugendliche sammeln in unseren Lehrwerkstätten praktische Erfahrung und lernen einen Beruf. Damit haben sie später einen leichteren Einstieg auf dem Arbeitsmarkt und die Chance auf ein eigenes Einkommen.



Junge Erwachsene können dank unseren Stipendien ein Hochschulstudium absolvieren. In unseren Wohnheimen erhalten sie außerdem Hilfe in allen Lebenslagen, um später auf eigenen Beinen zu stehen.

## „Nichts ist tragischer als ein einsames Kind“

Vor 70 Jahren nahm der nph-Gründungsvater Padre William Wasson einen Jungen bei sich auf, der aus Not gestohlen hatte – und legte damit den Grundstein für die Arbeit von nph. Viel ist seither geschehen, mehr als 20.000 Kinder wuchsen dank nph in Sicherheit und Liebe auf. Sie alle erhielten vor allem eines: die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben, fernab von Armut und Gewalt.

Heute begleitet nph zunehmend Kinder in ihrer Herkunftsfamilie. Auch hier bleibt der Gedanke von Padre Wasson erhalten: Kinder brauchen Menschen, die ihnen Halt geben, ihnen ein sicheres und geborgenes Aufwachsen ermöglichen. Die nph Kinderhilfe Lateinamerika folgt diesem Bestreben seit 40 Jahren – und ebnet gemeinsam mit vielen Unterstützerinnen und Unterstützern Kindern den Weg hin zu einer besseren Zukunft.





Enrique mit seiner Mutter am Tor zu „Pasos Pequeñitos“.

Fotos (6): Steffen Diemer

## Ort der Geborgenheit

Fest umklammert Enrique die Hand seiner Mutter. Der Bus ist voll, die Menschen drängen. Das morgendliche Durcheinander des Verkehrs ängstigt den Fünfjährigen. Wie jeden Tag. Nach einer Stunde Fahrt dann das Ziel: die nph-Kindertagesstätte „Pasos Pequeñitos“. Enrique beginnt zu strahlen. Endlich sieht er seine Freunde wieder, endlich ist er in Sicherheit.

Enrique lebt in Tegucigalpa, der Hauptstadt von Honduras. Bis heute gilt die Metropole als einer der gefährlichsten Orte der Welt, in manchen Vierteln bestimmen Drogenbanden und Gewalt den Alltag der Menschen. Ein sicherer Ort für Kinder ist es nicht. Das weiß auch Adelaide, die Mutter Enriques. Sie ist alleinerziehend, mit ihren zwei Söhnen

teilt sie sich eine kleine Wohnung am Stadtrand, einer ruhigen Gegend, zum Glück.

Doch Enriques Mutter muss arbeiten gehen, um ihre Familie wenigstens mit dem Nötigsten versorgen zu können. Denn sonst ist niemand da für sie. Adelaide verkauft Tortillas an einem Straßenimbiss, auch dieser ist weit entfernt. „Das Leben in Tegucigalpa ist hart“, erzählt sie, für alleinerziehende Frauen umso mehr. Kindertagesstätten gebe es keine, oft bliebe den Eltern nichts anderes übrig, als ihre Kinder mit zur Arbeit zu nehmen.



„Das könnte ich mit Enrique nicht machen“, meint Adelaide, was solle der Junge den ganzen Tag am Straßenrand tun? „Bei mir am Stand ist es heiß und stickig, kümmern kann ich mich nicht um ihn.“ Die Mutter weiß: Blicke Enrique bei ihr am Imbiss, wäre die Gefahr zu groß, dass ihrem Sohn etwas zustoßen würde – oder er zu früh falsche Freunde fände und mit kriminellen Banden in Kontakt käme.

# Schwerpunktthema Frühförderung



»Ohne nph könnte ich nicht arbeiten gehen.«

Adelaide, Mutter von Enrique

Umso erleichterter ist Adelaide, dass Enrique zu „Pasos Pequeñitos“ kann. Hier, in der Kindertagesstätte von nph, sind Menschen, die sich liebevoll um ihren Sohn kümmern. Bereits um sechs Uhr morgens öffnet „Pasos Pequeñitos“ ihre Pforten, manche Kinder bleiben bis zu zwölf Stunden – der Arbeitstag der Eltern ist lang, die Anfahrtswege durch die Metropole ebenso. Auch Enrique verbringt viele Stunden hier, drei Mahlzeiten erhält er täglich – genug, um satt nach Hause zu gehen.

Bis zu 20 Kinder im Alter von ein bis acht Jahren können in der Kindertagesstätte versorgt werden. Nach dem gemeinsamen Essen geht es in die bunt gestalteten Gruppenräume,

hier wird gespielt, gemalt und gesungen. Die älteren Kinder erhalten Hilfe bei den Hausaufgaben, die jüngeren eine frühkindliche Förderung nach Montessori – auch das ist einzigartig in Honduras.

Der fünfjährige Enrique genießt die Gemeinschaft mit Gleichaltrigen. Kaum hört er Kinderstimmen aus dem Patio, rennt er lachend hinterher. „Die Mädchen und Jungen haben hier die Chance zum Kindsein“, meint Yenis Berrios. Die Leiterin von „Pasos Pequeñitos“ sieht jeden Tag aufs Neue, mit welcher Begeisterung ihre Schützlinge bei allen Aktivitäten mitmachen. „Wir möchten, dass die Kinder bei uns träumen können“, so Berrios.

## Helfen Sie Kindern dabei, in Sicherheit spielen und lernen zu dürfen!

Ihre Spende ermöglicht es uns, dass Kinder wie Enrique altersgerecht gefördert werden:



Mit **20 Euro** können wir einen Tag lang das **Gehalt einer Erzieherin** bezahlen.



Mit **40 Euro** können wir zehn Kinder mit **bunten Farbstiften** zum Malen ausstatten.



Mit **75 Euro** können wir ein Kind in der Kindertagesstätte sechs Monate lang mit **drei Mahlzeiten** pro Tag versorgen.



# i

Neben „Pasos Pequeños“ in Honduras betreibt nph eine Kindertagesstätte für alleinerziehende Eltern in El Salvador sowie zwei Häuser in Guatemala. In allen Ländern sind dies die einzigen Einrichtungen ihrer Art. Darüber hinaus stehen die nph-Bildungseinrichtungen in den Kinderdörfern stets auch Kindern aus den umliegenden Gemeinden offen.



Dass dieses Träumen keine Selbstverständlichkeit ist in einer Stadt wie Tegucigalpa, zeigt der Blick nach draußen, auf die Straßen der Metropole. Auf den Plätzen sitzen Frauen, bieten alles Mögliche zum Verkauf an, um wenigstens ein wenig Geld zum Über-

leben zu verdienen. Nicht selten kauern Drei- oder Vierjährige neben ihnen, ohne Spielzeug, allein. Die Sorge der Mütter um die Sicherheit ihrer Kinder ist groß. Doch einen anderen Ort gibt es nicht für sie.

Adelaide kennt diese Realität, sie weiß, ihr Sohn hat großes Glück, dass er bei nph in die Kindertagesstätte darf. Hier kann er in Gemeinschaft spielen, lernen und unbeschwert in den Tag blicken. Oft ist Enrique noch ins Malen vertieft, wenn seine Mutter ihn am späten Nachmittag bei „Pasos Pequeños“ abholt. Es ist ein langer Tag für beide, ja. Doch Enrique hat die Stunden bei seinen Freunden genossen, das sieht man seinen strahlenden Augen an.

## Interview Chance für Kinder

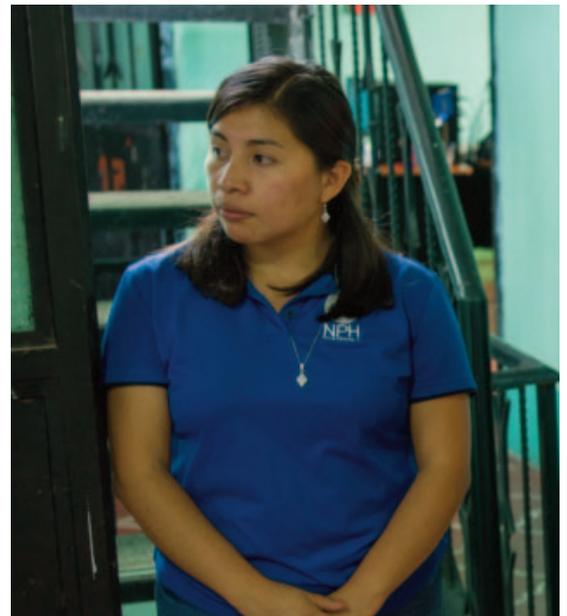
Honduras ist kein Einzelfall, wenn es um frühkindliche Förderung geht. Auch in anderen Ländern Lateinamerikas gibt es kaum Betreuungsangebote im Vorschulbereich. Die wenigen, die existieren, sind teuer – und für die meisten Familien unerschwinglich. Was das für die Kinder bedeutet, weiß Pricila López. Die Sozialarbeiterin aus Guatemala leitet das nph-Familienzentrum in einem Brennpunktviertel Chimaltenangos..

### Frau López, wer kümmert sich um die Kinder, während die Eltern arbeiten?

Manchmal bleiben sie bei älteren Geschwistern oder den Großeltern. Doch sehr oft gibt es niemanden. Hier in Chimaltenango leben viele Mütter davon, ihre Waren auf dem Markt zu verkaufen. Ihre Kinder nehmen sie einfach mit. Sie sind dort allerdings nicht nur Hitze oder Regen ausgesetzt, sondern auch der Gefahr, in die Fänge krimineller Banden zu geraten.

### Die Kindertagesstätte im Familienzentrum bietet eine neue Chance...

Auf alle Fälle. Die Mütter können beruhigt ihrer Arbeit nachgehen, sie wissen, ihre Kin-



der sind gut versorgt. Und diese erhalten bei uns eine umfassende frühkindliche Förderung. Das können die Familien gar nicht leisten.

### Nehmen sie das Angebot der Kindertagesstätte an?

Vor allem in der indigenen Bevölkerung ist es nicht üblich, Kinder fremd betreuen zu lassen. Wir sprechen mit den Familien und versuchen, diese Vorurteile abzubauen. Viele wollten ihre Kinder anfangs nicht zu uns bringen, aus Angst, von ihrer Gemeinschaft geächtet zu werden. Doch wenn sie sehen, wie gut es den Kindern bei uns geht, sind sie sehr dankbar für die Hilfe.



Ashley mit ihrer Mutter und dem Bruder auf dem Weg in die Vorschule.

## Vorschule macht Spaß!

Meist ist Ashley eine der ersten, die in die Vorschule von nph Guatemala kommt. Dort sorgt ihr strahlendes Lächeln allseits für gute Laune. Man merkt: Das Mädchen ist stolz darauf, erste Schritte in Richtung Schule zu gehen. Denn obwohl Ashley erst fünf Jahre alt ist, weiß sie: Bildung ist wichtig. Bildung kann Leben verändern.

„Wir hatten es nicht leicht“, erzählt ihre Mutter Anna. Der Vater hat sie und die beiden Kinder verlassen, eine finanzielle Unterstützung bekommt sie nicht von ihm. „Als er ging, bin ich in ein tiefes Loch gefallen.“ Die Kinder waren klein und Anna wusste nicht, wie sie die beiden großziehen und gleichzeitig Geld für Miete und Lebensmittel aufbringen sollte. „Zunächst war ich wie gelähmt. Dann habe ich von nph erfahren. Und auf einmal war da ein Weg raus aus meiner Verzweiflung.“

Ashley bekam zunächst einen Platz in der Kindertagesstätte, dann in der Vorschule, ihr Bruder besucht die Grundschule. Von 7.30 bis 17 Uhr sind die beiden nun nicht nur betreut, bei nph werden sie auch gefördert. Mutter Anna kann nun beruhigt arbeiten gehen.

In ihrem jungen Leben hat Ashley bereits erfahren, dass das Leben unerwartete Herausforderungen bereithält – aber auch, dass alles wieder gut werden kann. In der Vorschule entwickelt sie sich prächtig und wird nun für die Regelschule vorbereitet, die nächstes Jahr beginnt.

Mit Ihrer regelmäßigen Spende unterstützen Sie Kinder wie Ashley, sich für die Herausforderungen des Alltags zu wappnen. Ihre Spende schenkt Zukunft.



## Werden Sie jetzt zum Wegbegleiter für Ashley und andere Kinder!

### nph-Wegbegleiter – eine Zukunft mit Chancen für Kinder in Lateinamerika

Mit 10 Euro monatlich unterstützen Sie Kinder wie Ashley auf ihrem Weg aus der Armut. nph sorgt dafür, dass diese Mädchen und Jungen

- Geborgenheit und Fürsorge erfahren
- Genug zu essen haben
- Bildung und Förderung bekommen

Jeweils ein Jahr lang begleiten Sie ein Kind repräsentativ auf seinem Weg in eine bessere Zukunft. Die kommenden Monate berichten wir Ihnen regelmäßig von Ashley und ihrer Zeit in der Vorschule, danach stellen wir Ihnen ein anderes Kind vor, dessen Alltag sie miterleben dürfen.

**So werden Sie Wegbegleiter:** Füllen Sie den beiliegenden Coupon aus und senden ihn mit der Antworthülle an nph. Oder mit dem QR-Code in unserem Online-Formular.

Ja, ich werde Wegbegleiter!



Hat Spaß am Kochen:  
Frank aus Guatemala.



Fotos (4): Steffen Diemer

## Kochen für die Zukunft

Sorgfältig rührt Frank mit der Suppenkelle im großen Topf. Der Gasherd steht auf kleiner Flamme, im Raum duftet es nach frischen Kräutern und Gewürzen. Wenn der 13-Jährige bei nph Guatemala in der Küche hilft, merkt man schnell, dass er mit Leidenschaft bei der Sache ist. Dass der Jugendliche hier auch die Möglichkeit hat, einen Beruf zu erlernen, ist eine große Chance für ihn.

Denn Frank kommt aus einer sehr armen Familie – sein Vater arbeitet in der Landwirtschaft, die Mutter ist Tagelöhnerin. Gemeinsam mit seinen beiden Geschwistern und den Eltern lebt der Junge in einem kleinen Wellblechhaus in der Nähe des Kinderdorfs in Parramos. Frank besucht dort die weiterführende Schule von nph – und hat damit gleich mehrfach die Chance auf eine gute Zukunft fernab der Armut.

Denn bei nph erhält Frank nicht nur eine umfassende Bildung, sondern auch die Möglichkeit, einen Beruf zu erlernen. Parallel zum regulären Unterricht besucht Frank schon im dritten Jahr die Lehrwerkstatt für angehende Köche – und hat offensichtlich Gefallen daran gefunden.

Durch die Ausbildung in den nph-Lehrwerkstätten wird den Jugendlichen in unseren Projektländern der Einstieg in die Arbeitswelt erleichtert. In einem Zeitraum von fünf Jahren erlernen die Teilnehmer theoretisches und praktisches Wissen in einem handwerklichen Beruf. Je nach Interesse können die Jugendlichen aus verschiedenen Bereichen wählen. In Guatemala werden die Schüler derzeit neben der Küche auch in den Werkstätten Bäckerei, Schneiderei und Schreinerei unterrichtet. Mit dem staatlich anerkannten Abschlusszertifikat, das die Jugendlichen nach der 9. Klasse erlangen, haben sie vor allem im ländlichen Raum gute Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt und können sich in einem qualifizierten Beruf ein eigenes Einkommen aufbauen.



Die nph-Lehrwerkstätten sind eine große Chance für Frank und die anderen Teilnehmer. Denn eine klassische Berufsausbildung gibt es in Lateinamerika nicht. In großen Städten bieten private Akademien berufsvorbereitende Kurse an, doch diese vermitteln vor allem Theorie und keine Praxis und sind außerdem sehr teuer. Gerade in ländlichen Regionen wie Parramos haben die Jugendlichen kaum Zugang zu beruflicher Bildung und damit auch keine Chance, eine gut bezahlte, feste Anstellung zu finden. Im Gegenteil, sehr oft bleiben sie in Gelegenheitsjobs und damit in der Armut gefangen.

Umso dankbarer sind Frank und seine Familie für die Möglichkeiten, die nph ihnen bietet. Denn Franks Eltern wissen, wie wichtig Bildung ist, um den Kreislauf der Armut zu durchbrechen. Mutter Carmen musste die Schule bereits nach der 5. Klasse verlassen und ihren Eltern bei der Arbeit helfen. Sie blickt daher optimistisch in die Zukunft ihres Sohnes. „Frank wird all die Möglichkeiten haben, die ich nicht hatte.“ Und Frank selbst? Auch der Junge ist voller Zuversicht. Die Ausbildung gibt ihm Gewissheit, dass er sein Leben auch später selbst in die Hand nehmen kann – und endlich die Chance hat, der Armut zu entfliehen.



## Wege in die Unabhängigkeit

Wie nph junge Menschen in ihre berufliche Zukunft begleitet, zeigt auch die Geschichte von Dariella und ihren Schwestern. Die jungen Frauen betreiben eine Bäckerei mit kleinem Café in der Nähe von Mata de Plátano in Honduras. Die Bäckerei läuft gut, die Frauen verkaufen ihre Backwaren in den nahegelegenen Dörfern und in ihrem Café. Außerdem backen sie für Festlichkeiten wie dem Muttertag.

nph hat die jungen Unternehmerinnen bei ihrem Projekt mit einem Mikrokredit finanziell unterstützt. Dariella und ihre Schwestern konnten so Backformen, Mehl und andere Backzutaten kaufen und sich ein eigenes Einkommen aufbauen. Die Bäckerei läuft so gut, dass die Schwestern heute noch drei weitere Angestellte in der Bäckerei beschäftigen können.



Ist stolz auf ihre Selbstständigkeit: Dariella aus Honduras.



Schaut mit Zuversicht in die Zukunft: Marili mit ihrer Großmutter und dem Bruder.

## Perspektiven in der Familie schaffen

„¡Hola Abuelita!“ Liebevoll legt Marili den Arm um ihre Großmutter Ariana. Wenn man die 17-Jährige aus Peru mit ihrer Oma sieht, spürt man die Wärme und Geborgenheit zwischen den beiden. Dass Marili heute bei Großmutter Ariana ein sicheres und liebevolles Zuhause hat, ist nicht selbstverständlich für das Mädchen.

i

nph fördert die Rückkehr der Kinder zu ihren Herkunftsfamilien, wenn die familiären Umstände dies zulassen. Dies findet unter enger Begleitung der nph-Sozialarbeiter und Psychologen statt, um die Rückkehr in ein sicheres familiäres Umfeld der Kinder und Jugendlichen zu gewährleisten. Darüber hinaus werden die Familien von nph auch finanziell unterstützt.

Marili hatte keine leichte Kindheit. Ihre Mutter vernachlässigte sie und ihren kleinen Bruder. Auch der Vater kümmerte sich nicht. 2015 schritt das Jugendamt ein, die Geschwister kamen zu nph. Ein Glücksfall für die beiden: Denn bei nph erhielten sie nicht nur den Zugang zu Bildung, sondern auch ein liebevolles, zweites Zuhause.

### Zurück in die Familie

Besonders schön: Ihre Großmutter Ariana kam sie regelmäßig bei nph besuchen. Schließlich war sie es, die das Sorgerecht für ihre Enkelkinder beantragte und bekam. Marili und ihr Bruder leben heute bei ihr, nph-Sozialarbeiter und Psychologen begleiten die Familie eng. Ariana erhält von nph außerdem monatlich Unterstützung, damit sie gut für ihre beiden Enkel sorgen und ihnen ein geborgenes Zuhause geben kann.



» Mein Wunsch ist es, Psychologie zu studieren und anderen zu helfen, die ebenfalls eine schwere Zeit durchmachen. «

Marili, 17 Jahre

Marili ist dankbar für die Chance, die nph ihr gibt. Das Gefühl, allein und hilflos zu sein, ist verschwunden. nph steht an ihrer Seite, auch bei ihrer Großmutter. Hier fühlt sie sich geborgen und kann mit Selbstvertrauen ihr nächstes Ziel ins Auge fassen: ein Hochschulstudium, ein weiterer Schritt auf dem Weg in ein selbstständiges Leben.

Preview-Bild



## Erbe und Vermächtnis – Wichtig sind klare Formulierungen im Testament

Wer sich mit dem Thema Nachlass beschäftigt, verwendet die Begriffe Erbe und Vermächtnis häufig gleich. Dabei gibt es große Unterschiede zwischen beiden. Um Missverständnisse zu vermeiden, ist es daher wichtig, im Testament auf eindeutige Formulierungen zu achten.

Eine Erbschaft bezieht sich auf den kompletten Nachlass des Verstorbenen. Dazu gehören auch etwaige Schulden. Ein Vermächtnis hingegen ist in der Regel nur ein bestimmter, klar definierter Gegenstand aus dem Nachlass wie eine Immobilie, ein Möbelstück oder ein Geldbetrag.

### Rechte und Pflichten des Erben

- Der Erbe wird als Alleinerbe oder in einer Erbengemeinschaft Eigentümer des gesamten Nachlasses.
- Er haftet für Schulden des Verstorbenen.
- Er kümmert sich um die Nachlassabwicklung.
- Er ist erbschaftssteuerpflichtig.
- Bei fehlendem Testament tritt die gesetzliche Erbfolge in Kraft.
- Die Erbschaft unterliegt keiner Verjährungsfrist.

### Rechte und Pflichten des Vermächtnisnehmers

- Der Vermächtnisnehmer erwirbt nach dem Tod des Erblassers nicht automatisch Eigentum.

- Er hat mit einer Frist von drei Jahren Anspruch gegen den Erben auf Erfüllung des Vermächtnisses.
- Er haftet nicht für Schulden des Verstorbenen.
- Er ist erbschaftssteuerpflichtig.
- Er taucht in keinem Erbschein auf.

Grundsätzlich gelten der Erbe oder die Erbengemeinschaft als Rechtsnachfolger des Verstorbenen und besitzen damit aus juristischer Sicht eine viel stärkere Position als der Vermächtnisnehmer. Im Unterschied zu einer Erbschaft setzt ein Vermächtnis allerdings immer eine letztwillige Verfügung voraus.

Von besonderer Bedeutung sind im Testament klare Formulierungen. Umgangssprachliche Ausdrücke wie „Ich vermache mein gesamtes Vermögen...“ ist juristisch falsch, da es sich hier um ein Erbe handelt. Ebenso bezieht sich der Satz „Mein Ferienhaus am Meer erbt...“ rechtlich auf einen konkreten Gegenstand und damit auf ein Vermächtnis. Um Fehldeutungen zu vermeiden, ist es daher stets empfehlenswert, bei der Erstellung eines Testaments einen Anwalt zu Rate zu ziehen.

i

### Möchten Sie mehr erfahren?

Sprechen Sie mit unserem Team für Projektspenden und Vermächtnisse, telefonisch unter der 0721 35440-164 oder per E-Mail: [testament@nph-kinderhilfe.org](mailto:testament@nph-kinderhilfe.org)

Oder fordern Sie unsere Broschüre zum Thema Testament und Vorsorge mit beiliegender Karte an.



## Erste Schritte in ein besseres Leben

Wenn Perla gemeinsam mit ihrer Mutter ihre Gehübungen vor dem kleinen Haus der Familie macht, spürt man die Ausdauer des kleinen Mädchens. Dass sie überhaupt einige Schritte gehen kann, ist nicht selbstverständlich. Aufgrund von Sauerstoffmangel bei der Geburt leidet die Neunjährige an Zerebralparese. Durch die Behinderung kann sie kaum laufen. Außerdem hat Perla Probleme beim Sprechen.

Perlas Familie lebt in einem abgelegenen Dorf in Nicaragua. Da ihre Mutter rund um die Uhr für Perla da ist, kann sie nicht arbeiten. Das einzige Einkommen stammt von Perlas Vater. Sein Verdienst reicht gerade, um die Familie mit dem Nötigsten zu versorgen. Eine Therapie für Perla können die Eltern nicht bezahlen. Doch gerade diese ist wichtig, um dem Mädchen mehr Eigenständigkeit zu ermöglichen. Früher waren Perlas Eltern darum oft verzweifelt – dann kam ihre Tochter zu nph.

Zwei Mal in der Woche erhält Perla bei nph Physio- und Sprachtherapie. Das Mädchen lernt hier, erste Schritte zu machen und verbessert seine motorischen Fähigkeiten, auch einzelne Wörter kann Perla bereits sprechen.

Ein weiterer Pfeiler auf dem Weg in ein möglichst eigenständiges Leben ist die Bildung. Derzeit ist das Mädchen in der zweiten Klasse, den Schulbesuch ermöglicht hat nph gemeinsam mit einer anderen Organisation.

Perla ist ein fröhliches Kind, sie lacht viel und macht durch ihre Therapie immer weiter Fortschritte. Für ihre Eltern ist es pures Glück, sie so zu sehen. Voller Dankbarkeit blicken sie auf die Möglichkeiten, die nph ihrer Tochter gibt. Denn sie wissen, dass jede noch so kleine Errungenschaft Perlas Weg ebnet und ihre Tochter ein Stück weiter in eine bessere Zukunft bringt. Noch sind es kleine Schritte, die das Mädchen macht – doch jeder einzelne hilft ihr, die Hürden auf ihrem Weg zu meistern.



Perla während einer Therapiestunde.

## Bitte helfen Sie!



Mit **34 Euro** können wir **physiotherapeutische Hilfsmittel** für unsere Therapiezentren anschaffen.



Mit **60 Euro** holen wir ein Kind mit Behinderung zuhause ab und ermöglichen ihm in unseren Einrichtungen eine **individuelle Therapie**.



Mit **90 Euro** statten wir ein Kind mit Behinderung auch zuhause mit den **benötigten Hilfsmitteln** aus.